



Jahresbericht 2008

Protokoll 2.Mitgliederversammlung
Erfolgsrechnung 2008 / Budget 2009

www.vsptg.ch

Verein für Sozialpsychiatrie Thurgau

Ende 2006 fusioniert aus
«Verein für Sozialpsychiatrie im Thurgau»
und
«Thurgauischer Hilfsverein für Gemütskranke»

Inhaltsverzeichnis

Seiten

- 3 - 4** Jahresbericht 2008 des Präsidenten
«Ausdauernd wie ein Biber...»
- 5 - 6** Jahresbericht 2008
Sozialpsychiatrische Wohngruppe Bürglen
- 7 - 11** Jahresbericht 2008 der Wohngruppen (WGs)
«Region Kreuzlingen» / Betreutes Wohnen
- 12** Jahresbericht 2008 Psychose-Seminar
- 13 - 15** Protokoll der 2. Mitgliederversammlung vom 20. Mai 2008 im
katholischen Pfarreizentrum Weinfelden
- 16** Revisionsbericht
- 17** Erfolgsrechnung 2008
Bilanz per 31.12.2008
- 18** Budget 2009
- 19** Organigramm
- 20** Adressen

Jahresbericht 2008 des Präsidenten

«Ausdauernd wie ein Biber...»



Liebe Einzel- und
Kollektivmitglieder
Liebe Gönnerinnen und Gönner
Liebe Interessierte

Die Biber im Thurgau feiern ein Comeback. Nachdem sie als ausgerottet galten war das Ansiedlungsprojekt erfolgreich und sie haben im Thurgau wieder eine neue Heimat gefunden. Die Tiere faszinieren mich durch ihre Ausdauer. Ausdauer brauchte es auch für Vorstand und Mitarbeitende im Berichtsjahr um die Anliegen des Vereins voran zu bringen.

Zu den Aufgaben des Vorstands gehört es, den Gedanken der Sozialpsychiatrie im Thurgau zu verankern. Eine Veranstaltung, zusammen mit dem Schriftsteller Hansruedi Binswanger im Rahmen des «Bürgler Forum» am 16.1.2008 diente diesem Anliegen.

Neben Information einer breiteren Öffentlichkeit blieb es aber auch wichtig, die konkrete Arbeit in den Wohngemeinschaften zu unterstützen.

In der Zusammenarbeit mit der Sozialpsychiatrischen Wohngruppe (WG) Bürglen, insbesondere mit der Betriebskommission, wurde im Laufe des Berichtsjahres klar, dass aufgrund der jahrelangen, selbständig geführten Institution, sich eine Loslösung vom Verein abzeichnete. Der geplante Schritt für 2009 wird vom VSP TG begrüsst.

Wir freuen uns, dass das Psychose-Seminar nun im 9. Jahr wieder stattfinden konnte. Wir konnten damit diese bewährte, triadische Form (Angehörige, Betroffene und Fachleute im Gespräch miteinander) weiterführen.

Der «Notgroschenfonds» ermöglichte wieder vielen mittellosen Patientinnen und Patienten der Psychiatrischen Klinik Münsterlingen unbürokratisch zu einem einmaligen Beitrag in der Höhe von maximal 100 CHF zu kommen. Auf Antrag der Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeiter der Klinik können wir so effizient und direkt helfen.

Auch in diesem Jahr konnten wir die Finanzierung des ökumenischen Ausflugs (dieses Jahr ins Telefonmuseum im Greuterhof Islikon) für Patientinnen und Patienten der Klinik und Bewohnerinnen und Bewohnern der Stiftung «mansio» übernehmen und den «Club K1»,

(psycho-therapeutische Station der Alterspsychiatrie in Münsterlingen) mitfinanzieren.

Der Vorstand traf sich für sieben Vorstandssitzungen um die anfallenden Geschäfte zu behandeln. Für das gute und offene Gesprächsklima im Vorstand bin ich sehr dankbar.

Elsabeth Mayer danke ich an dieser Stelle nochmals für ihren Einsatz im Vorstand bis zur Mitgliederversammlung. Mit Ruedi Urwyler, der seine Erfahrung als Amtsvormund in den Vorstand miteinbringt, haben wir eine engagierte, neue Person im Vorstand.

Im Laufe des zweiten Halbjahres wurde klar, dass wir unser Finanzierungsmodell für die WG's «Region Kreuzlingen» verändern müssen. In Folge der Neureglung des Finanzausgleichs (NFA) bestand das kantonale Fürsorgeamt auf deren Anpassung. Uns blieb die Wahl zwischen dem Heimstatus (Finanzierung über Bern, weg von der kantonalen IV) oder einer Beibehaltung der Finanzierung nach den kantonalen Finanzierungsrichtlinien.

Der Vorstand entschied sich gegen den Heimstatus. Unser Angebot, wie es zurzeit besteht, ist ein wichtiger Baustein in der Betreuung psychisch kranker Menschen im Thurgau. Unseren BewohnerInnen ist es wichtig, nicht in einem «Heim» zu wohnen. Wir bekämen zwar von den Sozialwerken beträchtlich mehr Geld bei einem Heimstatus, die BewohnerInnen

hätten aber selbst beträchtlich weniger zur Verfügung.

Im neuen Jahr werden wir Erfahrungen mit der neuen Finanzierung sammeln.

Für die WG «Bürglen» wurde der Gemeinde-Heimstatus beantragt. Somit hat neu die Gemeinde Bürglen die Heimaufsicht und nicht mehr der Kanton.

Das Vereinslogo hat sich etabliert und ziert unsere Auftritte gegen aussen. Markus Getrost betreut den Internetauftritt des Vereins.

Seit dem 1. Januar 2008 arbeitet Frau Gabriela Widmer unter der Leitung von Frau Annemarie Eggmann für die WG «Bürglen». Frau Ute Ferro und Herr Markus Getrost arbeiteten weiter für die WGs der Region «Kreuzlingen». Wir sind froh um dieses qualifizierte Personal, das die Anliegen der Bewohnerinnen und Bewohner aufnehmen kann.

An alle sei ein herzlicher Dank ausgesprochen.

Ihnen danken wir, wenn wir weiterhin auf Ihre ideelle und finanzielle Mithilfe rechnen dürfen!

Tobias Arni-Häberli, Pfr.,
Präsident
Märstetten, den 8. April 2009

Jahresbericht 2008 der Sozialpsychiatrischen Wohngruppe Bürglen

Gehen Sie gerne ins Kino, ins Theater, zum Bowling oder Mini-golf? Essen Sie gerne auswärts oder geniessen Sie lieber einen Spielabend oder eine Jassrunde zu Hause? Freuen Sie sich über ein erlebnisreiches Wochenende an einem schönen Ort?

Menschen mit psychischer Behinderung neigen häufig zu sozialem Rückzug. Vereinsamung und Isolation können die Folge sein. Oft sind Ängste der Grund dafür, nicht mehr unter Menschen zu gehen. Manchmal fehlt der Antrieb, die Kraft, der Mut oder auch die finanziellen Mittel, um selber aktiv zu werden.

In der Wohngruppe Bürglen haben gemeinsame Freizeitaktivitäten ihren festen Platz.

Alle Klienten und Klientinnen der Wohngruppe und aus dem Begleiteten Wohnen werden dazu eingeladen. In einem motivierenden und gleichzeitig Schutz bietenden Setting wird versucht, genügend Sicherheit zu vermitteln. Was unternommen werden soll, wird gemeinsam beraten. Die Vorschläge sind vielfältig, die Bedürfnisse verschieden.

Am Anfang des vergangenen Jahres sind wir mit dem Zug nach Weinfelden gereist. Im Treibhaus der Gärtnerei Spirig führte die Bühni Wyfelde das Theaterstück

«Mein Freund Harvey» auf. Zu siebt haben wir die talentierten Schauspieler bewundert. Das Stück hat einige Betroffenheit ausgelöst.

Als der Zirkus Knie in St. Gallen gastierte, besuchten wir gemeinsam eine der Vorstellungen und liessen uns in diese zauberhafte Welt entführen.

Wir sind dankbar, dass uns Peter Bühler als freiwilliger Helfer seine Fahrdienste anbietet. Dann nämlich, wenn die Gruppengrösse ein zweites Auto erforderlich macht und sich das Reisen mit öffentlichen Verkehrsmitteln nicht als sinnvoll erweist.

Kinovorführungen erfreuen sich grosser Beliebtheit, doch die Filmgeschmäcker sind sehr unterschiedlich. Deshalb wurden verschiedene Filme in kleineren Gruppen angeschaut. Das Open-air-Kino am See bot dazu eine Atmosphäre besonderer Art.

Was unsere Klienten und Klientinnen immer sehr schätzen, ist das Essen in einem Restaurant. Nicht selber zu kochen, bestellen worauf man gerade Lust hat, bedient zu werden und vor allem am Schluss nicht abwaschen zu müssen, ist ein besonderer Genuss.

Der Höhepunkt unserer Aktivitäten im Jahr 2008 war sicherlich das Wochenende in Interlaken.

Sieben Bewohner und Bewohnerinnen hatten sich entschlossen mitzukommen. An einem Samstag im Juni haben wir schon am morgen einen feinen Lunch für unterwegs eingepackt. Mit der Bahn sind wir dann nach Interlaken ge-

fahren. Wir hatten gemeinsam ein Programm ausgearbeitet, das für jeden Einzelnen viel Freiraum liess. So gingen wir am Samstag-nachmittag verschiedene Wege: Die einen in die Beatushöhlen, andere auf den Harder Kulm, obwohl der Nebel keine gute Aussicht versprach. Wegen des rauhen Wetters zog es die Dritten ins örtliche Hallenbad.

Am Abend trafen sich alle zum gemeinsamen Essen. Beim «Uno» spielen liessen wir den Abend ausklingen.

Der Sonntag machte seinem Namen alle Ehre. Nach einem reichhaltigen Frühstück spazierten wir zur Schiffslände um auf dem See weg nach Brienz zu fahren. Von dort ging es mit dem Bus ins Freilichtmuseum Ballenberg. Viel gab es zu entdecken, viele Meter zu laufen. Eine Kutschenfahrt hat uns zwischendurch etwas Erholung geschenkt.

Alle waren recht müde und so war es auf der Heimreise im Zug eher ruhig. Die persönlichen Erinnerungen und viele Fotos erzählen noch heute von diesem erlebnisreichen Wochenende.

In der zweiten Jahreshälfte haben wir uns nochmals kulturell verwöhnen lassen. Das Freilichtspiel in Lenggenwil «Ueli der Pächter» hat allen sehr gefallen.

Im Herbst gab es im Thurgauerhof viel zu lachen als Massimo Rocchi seine Sprachakrobatik zum Besten gab.

Beim Minigolf und Billiard kommt Bewegung ins Spiel und die Geschicklichkeit lässt sich trainieren.

Zwischendurch gab es auch zu Hause gemütliche Spielabende, die mit einem Dessert abgerundet wurden.

Was nicht zu kurz kommen darf, sind die gegebenen Traditionen, wie das Ostereier färben und «tüt-schen» im Frühjahr, oder das Guezli backen im Advent.

Für das kommende Jahr sind bereits wieder einige Ideen in den Köpfen...“

Im Jahr 2008 sind in der Wohngruppe Bürglen und im Begleiteten Wohnen insgesamt fünf Frauen und sechs Männer betreut worden.

Dank grosszügiger Spenden war es möglich, so viele verschiedenartige Unternehmungen zu organisieren.

An dieser Stelle sei allen Menschen herzlich gedankt, die die Sozialpsychiatrische Wohngruppe Bürglen in irgendeiner Weise ideell unterstützen.

Gabriela Widmer
Bürglen, 21. März 2009

Jahresbericht 2008 der Wohngruppen (WGs) Region Kreuzlingen/ Betreutes Wohnen

Im gesamten Jahr 2008 gab es 7 Eintritte sowie 7 Austritte. Ein Bewohner wechselte von der Wohngemeinschaft ins betreute Einzelwohnen. Zum ersten Mal konnte bei uns eine Bewohnerin mit der Unterstützung des betreuten Wohnens eine Berufsausbildung mit Erfolg abschliessen.

Mit dem Umzug der WG Hauptstrasse in die WG Zihlstrasse, hatten wir viel zu tun. Zum Glück haben die Bewohner den Umzug im Ganzen gut gemeistert. So legten wir auch im ersten Halbjahr einen Schwerpunkt in das Einleben der Bewohner und deren Zusammengehörigkeit. Dies zeigte sich auch in den speziellen Aktionen im Sozialkompetenztraining.

Leider wird es unter den heutigen Bedingungen immer schwieriger, z. B. betreuungsintensivere Menschen in unsere WG's aufzunehmen. Fragen der beruflichen Abklärung, oft dadurch unklare Lebenssituationen und/oder Adoleszenz sind Themen, die viel Aufmerksamkeit benötigen.

So müssen wir immer wieder auf unsere Kapazitäten schauen. Wir wissen, dass diese Arbeit wichtig ist, die uns auch Freude bereitet.

In unserer Arbeit stellen wir immer wieder fest, wie viel Ausdauer und Toleranz es braucht, BewohnerInnen immer wieder zu überzeugen,

dass ein Kinobesuch, ein Ausflug etc. eine Bereicherung für das Leben ist.

Die Überzeugungsarbeit, das immer wieder angebotene Programm, die kleinen Erfolge (z.B. einen Kaffee trinken) werden schwer gesehen. Deshalb wollen wir ein wenig intensiver auf unser Sozialkompetenztraining eingehen.

Sozialkompetenztraining

Gibt man in einer Internet-«Suchmaschine» den Begriff Sozialkompetenztraining ein, bekommt man eine Menge Hinweise auf Jugendarbeit, Projekte in Schulen, für Betriebe und Manager. Anscheinend brauchen diese Gruppen genauso ein Training wie unser Klientel.

Menschen mit psychischen Behinderungen fühlen sich oft fehl am Platz, ziehen sich zurück, versinken in ihren eigenen Welten und Wohnungen/Zimmern.

Nicht von ungefähr gibt es einen «Was soll man nicht tun» Katalog auf der Webseite www.runder-tisch.ch, eine Seite von Psychoseerkrankten und Professionellen:

Was man nicht tun sollte:

- Nur noch schlafen oder sonst alles, was zu viel ist!
- Zu viel denken oder Trübsal blasen
- In der Wohnung im Kreis herumlaufen!
- Tag und Nacht Radio hören und/oder fernsehen!
- Die Nächte durchmachen und Tag und Nacht umkehren!

- Spielsüchtig werden!
- Zu viel Kaffee trinken und zu viel rauchen!
- Frustessen!
- Drogen und übermässig Alkohol konsumieren!

Leider sind Punkte dieser Liste bei unseren BewohnerInnen immer wieder Thema. Oft schleicht es sich langsam in die Gewohnheiten ein, so dass es immer schwieriger wird, sich selbst zu motivieren und zu mobilisieren.

Wahrscheinlich kennt ihn jeder, den «inneren Schweinehund», den es zu überwinden gilt. Bei Menschen mit psychischen Problemen und Krankheiten vervielfacht sich oft diese «Bremse». Hinzu kommen Ängste, sich «Draussen» unwohl fühlen, Hemmungen, Unsicherheiten, oft auch die Krankheit selbst. Nur durch Training, Routine, Gewohnheit und ein nicht locker lassen, kann man den Weg in die Gesellschaft, in die Natur, in das wieder Entdecken von Aktivität und Spass öffnen. Oft ist es schon ein Erfolg, wenn man nur schon den Status Quo halten kann.

M. Grosser definiert die Grundhaltungen die Sozialwissenschaften in bezug auf sozial kompetente Menschen wie folgt: *Sich und andere als Person achten und respektieren.*

Das eigene Fühlen, Denken und Handeln in Übereinstimmung bringen. An der «inneren» Welt des Anderen echt Anteil nehmen. Aus eigenem Überfluss heraus Liebe schenken. Nähe vermitteln, die

Halt und Geborgenheit gibt. Distanz vermitteln, die Selbstständigkeit fördert.

Aus: M. Grosser Outdoor für Indoor; ZIEL Verlag GmbH, Augsburg 2003

Eine solche Grundhaltung wird von den heutigen Betrieben von ihren Mitarbeitenden und Führungskräften verlangt, wobei das letzte Jahr zeigte, dass gerade die oberen Etagen nicht viel Sozialkompetenz bewiesen haben, zum Schaden aller...

Wie sieht es bei unserem Klientel aus?

Setzt man diese Grundhaltung zum Ziel für unser Klientel, merkt man, dass man an die Grenzen kommt. Durch ihre eigene Geschichte ist zwar oft eine grössere Achtung gegenüber anderen Menschen vorhanden und oft kann mehr Anteil genommen werden, aber es zeigen sich doch insgesamt mehr Schwächen. Ein wichtiger Punkt, fehlt: In Kontakt Kommen.

Darum ist das Sozialkompetenztraining so wichtig um einen besseren Zugang zu den Einzelnen zu bekommen. Dieses geschaffene Fundament ist die Voraussetzung, um auch in Krisensituationen die Zugänglichkeit und das Vertrauen unserer BewohnerInnen zu haben.

Jede Woche versuchen wir unsere BewohnerInnen für eine Unternehmung einzuladen. Diese sind sehr unterschiedlich. Ins Kino gehen, Ausstellungen besuchen, Eis essen, spazieren gehen, Spielabende veranstalten und ähnliches mehr.

Daneben machen wir spezielle Angebote für einzelne oder Gruppen. So sind mal die Frauen für sich unterwegs, oder eine WG macht einen internen Ausflug. In bestimmten Situationen und zur Bezugsarbeit gehört auch mal eine Einzelunternehmung.

Der Boje Treff

Bevor wir auf exemplarische Angebote aus dem Jahr 2008 kommen, möchten wir auf den Boje Treff ein wenig eingehen.

Letztes Jahr konnten wir das 10 jährige Bestehen feiern. Der Verein hat dieses Fest zur Freude der Teilnehmenden unterstützt, so dass wir einen wunderschönen Abend auf dem Bodensee mit einem Spaghettiplausch erleben konnten. Sogar das Wetter war uns wohlgesonnen.

Der Boje Treff findet in den Jugendräumen der evang. Kirchgemeinde Kreuzlingen statt, in der Regel am 1. und 3. Donnerstag im Monat von 17:00 – 20:00 Uhr. An dieser Stelle auch einen herzlichen Dank an das Jugendhaus und die evangelische Kirchgemeinde Kreuzlingen.

10 Jahre, d.h. da hat sich was bewährt. Es ist ein Angebot in Zusammenarbeit mit dem externen psychiatrischen Dienst Münsterlingen (EPD). Im Rahmen dieser 3 Stunden spielen, kochen und essen wir zusammen. Es ist ein offenes Angebot für Menschen mit psychischen Beeinträchtigungen und offen für alle.

Zur Information:

AnsprechpartnerInnen sind:
Frau Göhringer (EPD Münsterlingen), Tel. 071 686 41 23

oder

Frau Ferro & Herr Getrost (WG Betreuung VSP TG),
Tel. 071 686 40 80

Zum Boje-Treff und dem Einzeltraining (z.B. Wie kaufe ich Schuhe? Welche Besonderheiten gibt es beim Einkauf in Konstanz? Wie organisiere ich kulturelle Angebote?) kommen besondere Aktionen.

Hier ein Überblick:

Verkehrshaus Luzern

Fast jeder Schweizer war schon einmal im Verkehrshaus, sozusagen ein «Pflichtbesuch» in der Schulzeit. Trotzdem wollten die BewohnerInnen der WG Hauptstrasse dorthin. Dieser Besuch war ein Abschied nehmen von der alten WG, für die Arbeit des Umzuges. Sie hatten freie Wahl und ein festes Budget, was sie nutzen konnten. Neben dem Spass und den Infos war unser Wunsch, dass alle nochmals zusammenfinden und Abschied nehmen mit einer besonderen, positiven Aktion. Die Rückmeldungen zeigten, dass wir auf der richtigen Spur waren.

Tagesfahrt mit den SBB

Ziel war es, einen Bewohner, der sehr alleine unterwegs ist, die Möglichkeit zu geben, mal wieder was anderes zu sehen, einen Tag mit einer anderen Person im Kon-

takt zu stehen. Es ist ihm gelungen, auch wenn beide am Abend recht erschöpft waren. Nebenbei konnte er seine «Schweizer Landschaft» geniessen.

Lenzerheide

Mit einem Monatsangebot der SBB zum Schlitteln in die Lenzerheide. Einer der Teilnehmer sass nach über 20 Jahren wieder auf einem Schlitten. Alleine hätte er es nie gewagt.

Konzertbesuch Zeltfestival Konstanz

Immer wieder weisen wir auf die nahen Möglichkeiten hin. Nur durch gemeinsame Organisation und immer neue Angebote kommt das Klientel «auf den Geschmack». Nachdem wir mehrmals Konzertbesuche angeboten haben, kommen mittlerweile eigene Ideen und Wünsche. Ein kleiner Erfolg!

Ausflug Hoher Kasten

Ziel war es, eine neue Mitbewohnerin mit der WG bekannt zu machen, gemeinsam in der Natur unterwegs zu sein und an die eigenen Grenzen zu gehen.

Public viewing EM08

2008 war das Jahr der EM. Natürlich durften wir dieses Ereignis nicht an uns vorbeiziehen lassen. Mit einem Tagesausflug «Rund um den Bodensee». Per Schiff von Lindau direkt auf die Seebühne in Bregenz, und dort die «Nati» auf der Seebühne bejubeln.

EM Spielbesuch

Ein Bewohner wollte schon immer mal ein EM Spiel live sehen. So entschieden wir uns: «Wir bewerben uns für Karten». Und das Glück war uns hold – eine neue Erfahrung. Wir bekamen 2 Tickets für das Spiel Frankreich – Holland in Bern. Ein einmaliges Erlebnis, entstanden aus einem Wunsch eines Bewohners.

«Ferienwoche» Elba

Unsere Hauptaktion.

Einmal im Jahr sind alle zusammen eine Woche gemeinsam unterwegs. Mittlerweile eine Tradition. Für unser Klientel immer wieder ein Höhepunkt im Jahr, selbst für Menschen, die sonst ihre vertraute Umgebung nicht mehr verlassen. Wir haben es geschafft, soviel Vertrauen und Sicherheit anzubieten, dass es fast allen ermöglicht wird, auch mitzufahren. Allerdings musste ich 2008 zum ersten Mal mit einem Bewohner frühzeitig zurückkehren, da er in eine Krise geraten ist, die vor Ort nicht mehr lösbar war. Eine Erfahrung, die alle mitgetragen haben.

Pilgerweg

Wie schon die letzten Jahre, waren wir auch dieses Jahr wieder bei dem Pilgerweg der Psychiatrischen Kliniken Münsterlingen dabei. In der Gruppe sein, tagsüber unterwegs sein, abends gemeinsam essen, sich in sich kehren, meditieren; eine besondere Erfahrung

Thermen kennenlernen

An 3 Dienstagen besuchten wir die Thermen in Meersburg, Überlingen und Konstanz.

Unser Ziel ist es, dass einige von alleine ihre Lust und Kraft für Unternehmungen und Kommunikation finden. Für die Meisten sind es Angebote, die sie alleine nicht mehr bewerkstelligen könnten. An dem gesellschaftlichen Leben zu partizipieren fällt schwer. Deshalb ist das Sozialkompetenztraining so wichtig. Das, was viele Menschen als selbstverständlich ansehen und Spass bereitet, ist für viele unserer BewohnerInnen anstrengend und kostet sie sehr viel Überwindung. Ein Kinobesuch bedarf einer Vorarbeit, manchmal von einigen Wochen! Diese Überlegungen machen vielleicht den Stellenwert des Sozialkompetenztrainings verstehbar.

Fotoeindrücke von Aktivitäten der WGs «Region Kreuzlingen»



Public viewing EM 08



Pilgerweg



Insel Elba

Ute Ferro und Markus Getrost
Münsterlingen, März 2009



Dialog im Psychose-Seminar Weinfelden

Jahresbericht Psychose-Seminar 2008

Während den acht Psychoseseminarabenden im katholischen Pfarreizentrum in Weinfelden haben wir im vergangenen Jahr dialogisch, d.h. mit Psychoseerfahrenen, Angehörigen und Fachpersonen Themen diskutiert wie z.B.:

Stigmatisierung

Selbststigmatisierung bei psychischen Erkrankungen

Hilflosigkeit / Machtlosigkeit

Wie komme ich damit zurecht?

Oder auch: *Wie werde ich gesund?*

Dabei ging es nicht darum, Rezepte zu verteilen oder einander von Ansichten zu überzeugen, sondern unsere, aus unterschiedlichen Rollen heraus gemachten Erfahrungen auszutauschen, das Verständnis und die Sensibilität füreinander zu fördern und dadurch unsere Kompetenz im Umgang mit der Erkrankung Psychose zu verbessern.

Ausblick

Das Jahr 2009 ist ein für uns besonderes Jahr, da wir das erste «runde» Jubiläum feiern können. 1999 haben Eleonore Klar und Edith Göhringer den Grundstein für das Psychoseseminar Weinfelden gelegt und so freuen wir uns darauf, am 26. Juni 2009 ehemalige und aktive SeminarteilnehmerInnen zum 10. Jahrijubiläum einladen zu dürfen. Individuelle Einladungen dazu werden rechtzeitig erfolgen.

Für das Psychose-Seminar Weinfelden

René Schläpfer

Kreuzlingen, 17. März 2009

Protokoll der 2. Mitgliederversammlung vom 20. Mai 2008 im katholischen Pfarreizentrum, Freiestr. 13, 8570 Weinfelden

Vorstand: Tobias Arni-Häberlin, André Meier, Beat Heuberger, Elisabeth Mayer, Yvonne Holenstein, Ursula Schwendener

Protokoll: Ursula Schwendener

Anwesend: Vorstand des VSP TG, Mitglieder des VSP, Gäste

1. Begrüssung

Der Präsident des VSP Thurgau, Tobias Arni-Häberli, begrüsst die Anwesenden, speziell Herrn Manfred Schmidt, der das neue Logo und den Internetauftritt des VSP entworfen hat, ebenso Herrn Rudolf Urwyler, der als Neumitglied in den Vorstand vorgeschlagen wird. Der Präsident verliest noch die Entschuldigungen und Austritte vor.

Stimmberechtigt sind neun Anwesende.

Tobias Arni-Häberli erklärt den Anwesenden das neue Logo des VSP – die Farbe blau nimmt das Wasser von Thur und Bodensee auf.

2. Wahl der Stimmenzähler

Als Stimmenzähler wird Herr Peter Schwarz einstimmig gewählt.

3. Protokoll der Mitgliederversammlung 2007

Das Protokoll wird einstimmig angenommen.

4. Jahresberichte

Der Präsident Tobias Arni-Häberli erzählt eine Begebenheit von einem Anruf eines Patienten. Dabei ist ihm wieder sehr bewusst geworden, wie wichtig die Arbeit mit psychisch Kranken ist. Er dankt in diesem Zusammenhang den Mitarbeitenden des VSP für ihren Einsatz und Engagement.

Der Vizepräsident, André Meier, stellt den Jahresbericht zur Diskussion und Genehmigung. Der Jahresbericht wird einstimmig angenommen. André Meier bedankt sich im Namen des ganzen Vorstandes beim Präsidenten für dessen Einsatz.

Der Jahresbericht WG Bürglen wird einstimmig angenommen und verdankt.

Der Jahresbericht WGs Region Kreuzlingen wird einstimmig angenommen und verdankt.

Der Präsident bedankt sich bei den Mitarbeitenden für die Verfassung dieser Berichte.

Auch der Jahresbericht des Psychoseseminars wird einstimmig angenommen und verdankt. Der Präsident bedankt sich und erwähnt, dass er sich darüber freut, dass das Psychoseseminar nach einer Pause wieder neu starten konnte. Er bedankt sich bei Frau Eleonore Klar als Mitarbeiterin des

EPD Münsterlingen und Herrn René Schläpfer als Mitarbeiter der Tagesklinik Münsterlingen für die professionelle Leitung des Psychoseminars

5. Rechnungsrevision

Yvonne Holenstein, Vorstandsmitglied Ressort Finanzen, erläutert den Anwesenden die Jahresrechnung. Sie erklärt, dass leider unterschiedliche Kontierungen zu Missverständnissen führen können. Es gab Rückfragen zum einheitlichen Kontenplan, weil die Freizeitaktivitäten der Wohngruppe Bürglen nicht mehr erkennbar seien. Dieses Anliegen wird der Präsident mit den Verantwortlichen klären.

Der Revisorenbericht wird zur Kenntnis genommen und verdankt.

Die Erfolgsrechnung wird mit 6 Ja zu 3 Neinstimmen angenommen.

Die Bilanz wird einstimmig angenommen.

Das Budget wird mit 6 Ja zu 2 Nein und einer Enthaltung angenommen.

6. Jahresbeiträge

Der Präsident schlägt die gleiche Höhe der Jahresbeiträge wie im 2007 vor. Einzelmitglieder: 40 CHF

Kollektivmitglieder: 80 CHF

Gönnermitglieder: 80 CHF

Der Vorschlag wird von den Anwesenden einstimmig angenommen.

7. Verabschiedung E. Mayer / Wahl neues Vorstandsmitglied

Vorstandsmitglied Elisabeth Mayer tritt nach 9 Jahren Vorstandsarbeit (seit Dezember 2006 als Vorstandsmitglied des fusionierten Vereins) zurück. Der Präsident bedankt sich im Namen aller Mitglieder, des Vorstands und Bewohnern für ihren Einsatz und ihr Engagement und überreicht ihr einen Korb mit Thurgauer Spezialitäten.

Herr Rudolf Urwyler, Leiter Amtsvormundschaft Oberthurgau, stellt sich persönlich vor und wird vom Präsidenten zur Wahl vorgeschlagen.

Der Vorgeschlagene wird einstimmig in den Vorstand gewählt.

8. Festlegung Höhe Unterstützungsleistung

Der Präsident beantragt die Summe von max. 30'000 Franken für 2009. Der Antrag wird von der Mitgliederversammlung einstimmig angenommen.

9. Statutenänderung / Art. 11 / Änderung Statuten / Auflösung Amt Sekretärin

Im Hinblick auf die Auflagen des Kantons für die Steuerbefreiung muss Artikel 11 der Statuten revidiert werden.

Neu heisst Artikel 11:

Art. 11 Änderung Statuten / Auflösung

Zur Annahme, bzw. Änderung der Statuten ist ein Mehr von zwei Dritteln der Stimmen erforderlich

Die Auflösung des Vereins kann durch Beschluss der ordentlichen Mitgliederversammlung mit einem Mehr von zwei Dritteln der Stimmen erfolgen. Das Vereinsvermögen ist bei einer allfälligen Liquidation einer steuerbefreiten Institution mit einer ähnlichen Zielsetzung zur Verfügung zu stellen.

Diese Neuformulierung im Art. 11 wird einstimmig angenommen

Auf Antrag des Präsidenten wird zudem die in den Statuten erwähnte Funktion des «Sekretärs» in «Aktuar» bzw. «Aktuarin» umbenannt. Dieser Antrag wird einstimmig angenommen.

10. Diverses

Der Präsident erklärt den versammelten Mitgliedern, wie wichtig es in der heutigen Zeit sei, Öffentlichkeitsarbeit zu leisten. Er berichtet über die Leserbriefe, die geschrieben wurden und die gehaltenen Vorträge, die das Anliegen der Sozialpsychiatrie bewusst machten.

Wir alle sollen den Verein unterstützen und Neumitglieder suchen. 2008 hat der Verein 43 Mitglieder. Es könnten gerne noch mehr sein.

Der Präsident bedankt sich am Ende der Versammlung bei allen für ihr Erscheinen und lädt auf die nächste Mitgliederversammlung im kommenden Jahr hin.

Revisionsbericht für das Rechnungsjahr 2008

Der Verein für Sozialpsychiatrie Thurgau besteht aus den beiden Teilbereichen WG's Region Kreuzlingen und der Sozialpsychiatrischen Wohngruppe Bürglen. Beide Bereiche führen eine selbständige Rechnung.

Als unterzeichnende Revisoren haben wir diese Vereinsrechnungen vom 1. Januar 2008 bis 31. Dezember 2008 geprüft. Die Buchungen haben wir stichprobenweise und alle Bilanzpositionen kontrolliert. Die konsolidierte Bilanz und Erfolgsrechnung wurde ebenfalls überprüft.

Wir stellen fest, dass die Belege mit den Eintragungen übereinstimmen, die ausgewiesenen Bestandeswerte belegt sind.

Der Hauptversammlung beantragen wir:
die konsolidierte Vereinsrechnung abgeschlossen per 31. Dezember 2008 mit einem Gesamtaufwand von CHF 458'555.00 und einem Gesamtertrag von CHF 478'725.49 und dem Gewinn von CHF 18'587.99 zu genehmigen, der Kassierin Frau Baumgartner, dem Kassier Herr Zweifel, dem Präsidenten und dem Vorstand für die geleistete Arbeit zu danken und Entlastung zu erteilen.

Frauenfeld, 20. März 2009

Felix Sauder, Rechnungsrevisor
Barbara Rumel, Rechnungsrevisorin

Erfolgsrechnung 2008

AUFWAND	Erfolgsrechnung 2008		
	WG's Region Kreuzlingen	WG Bürglen	VSP
Personalkosten	153'871.20	82'748.45	236'619.65
Unterstützungen - Notgroschen	1'170.00	1'861.30	1'448.80
Veranstaltungen und Ausflüge	20'256.08	6'374.20	26'630.28
Miet- und Nebenkosten	129'946.45	29'665.35	159'611.80
Unterhalt, Reparaturen		2'300.75	2300.75
Versicherungen	4'796.15	468.90	5'265.05
Büro- und Verwaltungsaufwand	23'810.97	2'867.70	26'678.67
Total Aufwand	333'850.85	126'286.65	458'555.00
ERTRAG			
Pensions- und Betreuungsbeiträge	-292'005.50	-99'827.00	-391'832.50
Betriebsbeiträge BSV	-45'319.00	-23'107.00	-68'426.00
Spenden	-6'613.70	-2'167.10	-8'780.80
Zinserträge	-8'327.94	-781.45	-9'109.39
Sonstige Erlöse	0.00	-576.80	-576.80
Total Ertrag	-352'266.14	-126'459.35	-478'725.49
Erfolg	-18'415.29	-172.70	-18'587.99

Bilanz 2008 per 31.12.2008

AKTIVEN	Bilanz 2008		
	WG's Region Kreuzlingen	WG Bürglen	VSP
Flüssige Mittel	507'020.37	57'971.36	564'991.73
Wertschriften	5'000.00	30'000.00	35'000.00
Forderungen gegenüber staatlichen Stellen	3'579.97	16'797.35	20'377.32
Aktive Rechnungsabgrenzung	58'715.00	280.75	58'995.75
Total Aktiven	574'315.34	105'049.46	679'364.80
PASSIVEN			
Kreditoren	0.00	6'318.85	6'318.85
Passive Rechnungsabgrenzung	22'135.10	2'747.30	24'882.40
Rückstellungen	0.00	77'400.00	77'400.00
Legate	100'000.00	0.00	100'000.00
Eigenkapital	452'180.24	18'583.31	470'763.55
			0.00
Total Passiven	574'315.34	105'049.46	679'364.80

Budget 2009

AUFWAND	Budget 2009		
	WG's Region Kreuzlingen	WG Bürglen	VSP
Personalkosten	162'700.00	87'100.00	249'800.00
Unterstützungen - Notgroschen	1'700.00	2'000.00	3'700.00
Veranstaltungen und Ausflüge	16'500.00	4'100.00	20'600.00
Miet- und Nebenkosten	115'500.00	30'900.00	146'400.00
Unterhalt, Reparaturen	0.00	3'000.00	3'000.00
Versicherungen	2'000.00	500.00	2'500.00
Büro- und Verwaltungsaufwand	11'000.00	3'300.00	14'300.00
Total Aufwand	309'400.00	130'900.00	440'300.00
ERTRAG			
Pensions- und Betreuungsbeiträge	-230'300.00	-97'400.00	-327'700.00
Betriebsbeiträge BSV	-50'000.00	-32'100.00	-82'100.00
Spenden	-4'900.00	-1'500.00	-6'400.00
Zinserträge	-1'500.00	-800.00	-2'300.00
Sonstige Erlöse	0.00	0.00	0.00
Total Ertrag	-286'700.00	-131'800.00	-418'500.00
Erfolg	22'700.00	-900.00	21'800.00

Verein für Sozialpsychiatrie Thurgau

Organe

Vorstand

Tobias Arni-Häberli, Pfr.
Präsident
André Meier,
Vizepräsident
Ursula Schwendener,
Aktuarin
Yvonne Holenstein,
Finanzen
Rudolf Urwyler,
Beisitzer
Dr. Beat Heuberger,
Beisitzer

Unterstützungsausschuss

Tobias Arni-Häberli
Ursula Schwendener
Rudolf Urwyler
André Meier
Dr. Beat Heuberger

Revision

Barbara Rummel
Felix Sauder

Betriebskommission «WGs Region Kreuzlingen»

Tobias Arni-Häberli,
Leitung
Dr. Beat Heuberger

*MitarbeiterInnen
(ohne Stimmrecht)*
Ute Ferro
Markus Getrost

Betriebskommission «WG Bürglen»

Alfred Farner,
Leitung
Erika Baumgartner
Tobias Arni-Häberli
Peter Schwarz

*MitarbeiterInnen
(ohne Stimmrecht)*
Annemarie Eggmann
Gabriela Widmer

Psychoseseminar

Tobias Arni-Häberli
Dr. Beat Heuberger

*MitarbeiterInnen
(ohne Stimmrecht)*
Eleonore Klar
René Schläpfer

ADRESSEN

Vorstand

Päsident	Arni-Häberli	Tobias	Kirchgasse 8	8560 Märstetten
Vizepräsident	Meier	André	Markstrasse 8	8501 Frauenfeld
Aktuarin	Schwendener	Ursula	Bleichstr. 4a	9404 Rorschacherberg
Finanzen	Holenstein	Yvonne	Hauptstr. 27b	9526 Zuckenriet
Beisitzer	Urwyler	Rudolf	Oberdorfstr. 4	8592 Uttwil
Beisitzer	Dr. Heuberger	Beat	EPD, Postf. 154	8596 Münsterlingen

Rechnungs- führung VSP

Zweifel	Fritz	Eggässli 14	8596 Scherzingen
---------	-------	-------------	------------------

Wohngruppe Bürglen

Anschrift:	Heidengasse 18	8575 Bürglen
------------	----------------	--------------

Mitarbeiterin	Eggmann	Annemarie	Oberdorf 8	9527 Niederhelfenschwil
Mitarbeiterin	Widmer	Gabriela	Sedel 8	9543 St. Margarethen
BK	Farner	Alfred	Säntisstrasse 10	9326 Horn
BK	Baumgartner	Erika	Eichweg 9	9403 Goldach
BK	Schwarz	Peter	Teufenerstr. 33	9000 St. Gallen

WGs Region Kreuzlingen

Anschrift 1:	WG «Alte Käserei»	Seedorfstr. 1	8597 Landschlacht
Anschrift 2:	WG «Rebhalde»	Rebhaldenstr. 31	8596 Scherzingen
Anschrift 3:	WG «Kreuzlingen 1»	Konstanzerstr. 29 a	8280 Kreuzlingen
Anschrift 4:	WG «Kreuzlingen 3»	Konstanzerstr. 29 b	8280 Kreuzlingen
Anschrift 5:	WG «Tobel»	Tobelstr. 5	8280 Kreuzlingen
Anschrift 6:	WG «Zihlstrasse»	Zihlstr. 12	8280 Kreuzlingen

Mitarbeiter	Getrost	Markus	Dorfstr. 5 a	8266 Steckborn
Mitarbeiterin	Ferro	Ute	Am Rimmelsberg 13	78315 D-Radolfzell

Psychose-Seminar

Schläpfer	René	PKM	8596 Münsterlingen
Klar	Eleonore	PKM	8596 Münsterlingen

Revisoren

Rummel	Barbara	TKB	8280 Kreuzlingen
Sauder	Felix	Spital TG AG	8500 Frauenfeld

Stand: März 2009